

Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: - (1929)
Heft: 12

Artikel: Ruth Waldstetter : Verse
Autor: Waldstetter, Ruth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-759865>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ruth Waldstetter: Verse

1. Die Liebe fragt

*Ist denn in deinem Reichtum, teurer Geist,
Auch eine Blöße, die ich liebend schmücke?
Ist eine Armut, die mich dienen heißt?
Und eine Sehnsucht, daß ich sie beglücke?*

*Ich wandle still durch deinen Garten mit,
Ich seh ihn herrlich, bunt und groß, --
Und an der dunklen Erde sucht mein Schritt
Nach einer brachen Scholle leerem Schoß.*

2. Zutiefst

*Nur die Hand auf deinen müden Augen,
Nur die Kühle an der heißen Stirn,
Nur die Stimme, die das Leiden sänftigt,
In der Drangsal, die auch dich nicht spart,
Nur die Stille, die verborgne Ruh,
Laß mich sein, die keine Lippe nennt,
Innerstes Gelaß, wo deine Seele
Ohne Wort und Ruhm sich selber kennt.*

3. Geheimnis

*Dich im reinsten Kreis zu finden,
Wo kein armer Wunsch mehr fleht,
Opfergleich sich zu verbinden,
Wie die Flamme Gott zu weht --*

*Endlich darf ich es empfangen,
Was die Dumpsfen nicht gewährten,
Die am lichterem Verlangen
Noch mit trüben Sinnen zehrten :*

*Einsgeworden tief im Reinen,
Heilige Durchströmung spüren,
Und den Höchsten in des Einen
Lautrer Geistgestalt berühren.*